

Aktion und Engagement zum G7-Gipfel 2022 in Deutschland

Andacht und Gottesdienst

Globale Finanzpolitik findet 2022 durch die deutsche G7-Präsidentschaft unmittelbar vor unserer Haustür statt. Auch die Lösung der Schuldenkrise im Globalen Süden steht auf der Agenda der G7 – dort müssen endlich wirksame Schritte vereinbart werden.

Rund um das Treffen der G7-Finanzminister*innen in Königswinter und Bonn organisiert das deutsche Entschuldungsbündnis erlassjahr.de deshalb vom **15.-22. Mai 2022** bundesweit die **Aktionswoche** zur Kampagne „**Globale Gerechtigkeit #stattSchuldendienst**“. Wir regen an, in dieser Woche oder in den Wochen davor oder danach Gottesdienste und Andachten zum Kampagnenthema zu gestalten.

Viele Kirchengemeinden, Bistümer und Landeskirchen waren einmal Teil der Erlaßjahr2000-Kampagne, viele sind heute noch Mitträger des daraus entstandenen Bündnisses erlassjahr.de. An diese Verbundenheit kann im Gottesdienst angeknüpft werden.

Falls Sie einen Gottesdienst zur Kampagne gestalten, freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen, Eindrücke und gerne auch Fotos per Mail an buero@erlassjahr.de!

Weitere Infos und Kontakt: www.erlassjahr.de/g7

Grundlegendes zum Erlassjahr-Konzept: biblisch-theologische Impulse

- Yifan Lu, „Land und Gerechtigkeit aus theologischer Perspektive“, in: Auf dem Weg – Gerechtigkeit und Ökumene, 2022, S. 46f. Kostenloser Download: <https://www.nordkirche-weltweit.de/position-beziehen/theologie-und-nachhaltigkeit/sonntag-judika/>
- „Auf dem Weg – Gerechtigkeit und Geld“, Materialien zum Sonntag Judika 2015, Hg.: Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland. Kostenloser Download: <https://www.nordkirche-weltweit.de/archiv-der-materialien-zum-sonntag-judika/>
- „Das Jubeljahr im Alten Testament: Was sagt die Bibel zu Schuldenerlassen?“, Poster Nr. 3 aus der Posterausstellung „Entwicklung braucht Entschuldung“ von erlassjahr.de, 2021. Bestellung und Ansicht: <https://erlassjahr.de/mitmachoption/posterausstellung/>

Gebete

Kyriegebet

Barmherziger Gott,

ich sehne mich nach einer gerechteren Welt; einer Welt, in der Menschen nicht klein gemacht und ausgebeutet werden. Reichtum und Macht spielen eine viel zu große Rolle.

Ich sehne mich nach einer Welt ohne Unterdrückung; einer Welt, in der Menschen einfach als deine wunderbaren Geschöpfe zählen.

Ich sehne mich danach, dass ich nicht so häufig achtlos über Nachrichten über Menschenrechtsverletzungen hinwegsehe.

Ich sehne mich nach Glaube und Liebe. Ich spüre, dass ich oft voll Zweifel und Kälte bin. Ich sehne mich danach, dass ich öfter meine eigenen Möglichkeiten nutze, mich für Veränderungen einzusetzen.

Gott du willst doch, dass alle Menschen friedlich und in Würde miteinander leben. Dann hilf uns doch bitte! Höre unsere Gebete und zeige uns, dass du unsere Klagen verstanden hast. Lass uns spüren, dass du uns unterstützt in unserem Eintreten für positive Veränderungen.

(Autor: Klaus Göke, MÖWe Westfalen, Mitglied im erlassjahr.de-Bündnisrat)

Fürbittengebet

Gott der Gerechtigkeit,

du willst, dass alle Menschen zu ihrem Recht kommen – die Armen und Benachteiligten zuerst. Dazu gehört das Recht auf einen Neuanfang nach großer Verschuldung und Abhängigkeit – für Einzelne und für Staaten.

Wir bitten dich, zeige uns allen, wie wir auch mit unserem Geld, unserem Einkauf, unserem Einsatz einen Beitrag zur Bekämpfung der Armut tun können. Lass es einen Beitrag sein, der die Würde der Menschen achtet.

Hilf uns dabei – auch in Krisenzeiten – nicht nur uns selbst zu sehen, sondern auch die Möglichkeiten der Veränderung wahrzunehmen. Hilf uns dabei zu lernen, dass Verzicht auf Rendite und ein Schuldenerlass dem Leben dient. Wir rufen zu dir: Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden.

aus: „Auf dem Weg – Gerechtigkeit und Geld“, Materialien zum Sonntag Judika 2015, Hg: Ev-Luth Kirche in Norddeutschland, S. 34f. kostenloser Download: <https://www.nordkirche-weltweit.de/archiv-der-materialien-zum-sonntag-judika/>

Predigtimpulse

Rogate (22.05.2022)

Baustein zum Predigttext: Lk 5, 1-13

Liebe Gemeinde!

Wir leben in schwierigen Zeiten. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen beschäftigen uns seit mehr als zwei Jahren. Und wir wissen nicht, wie lange sie uns noch im Griff hält. Der Krieg in der Ukraine hat uns – wieder einmal – vor Augen geführt, dass unsere Welt keine friedliche ist. Wir erschrecken vor so viel Tod und Zerstörung. Steigende Preise in vielen Bereichen hat das zur Folge.

In vielen Ländern im Globalen Süden leben die Menschen schon seit vielen Jahren in schwierigen Zeiten. Denn die Länder haben oft hohe Auslandsschulden. Das Problem hat sich mit der Corona-Pandemie sehr verschlimmert. Die Staaten der G20 haben zwar ein Schulden-Moratorium eingeführt, aber es wurden bisher keinem Land die Schulden und die Zinsen erlassen. Ein Moratorium verlagert das Problem nur in die Zukunft. Das Bündnis „erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“ macht seit langem auf die fatalen Folgen aufmerksam. Denn Rückzahlungen von Schulden und der Zinsdienst führen oft dazu, dass an anderen Stellen in den Haushalten der Länder massiv gekürzt werden muss. Meistens betrifft es Bereiche wie Bildung und Gesundheit. Auch andere Sozialprogramme stehen schnell auf der Streichliste. In Tansania hat ein ehemaliger Präsident mal die Frage gestellt: „Müssen wir wirklich unsere Kinder verhungern lassen, um unsere Auslandsschulden zu bezahlen?“

Am Sonntag Rogate steht das Gebet im Mittelpunkt. Wir Christ*innen glauben daran, dass Gott unsere Gebete hört. Wir können im Gebet alles vor ihn bringen, was uns beschäftigt. Wir können ihm unser Leid klagen. Wir können Gott im Gebet auch anklagen, dass so viel Gewalt und Tod um sich greift. Wir bitten Gott um Hilfe, um sichtbare Hilfe. Im Predigttext aus Lk 11 ermutigt Jesus seine Freund*innen – und damit auch uns – zum Gebet. Immer wieder geschieht im Leben von Menschen Unvorhergesehenes, was uns in Not bringt. Das Beispiel, das Jesus im Predigttext anbringt, klingt für uns erst einmal nicht dramatisch. Aber die damals sehr wichtige Gastfreundschaft brachte den Gastgeber in so große Not, dass er seinen Freund mitten in der Nacht um Hilfe bat.

Wir wissen natürlich, dass nicht alle unsere Gebete erhört werden. Wir erleben immer wieder, dass Gott schweigt und keine Regung zeigt. Aber das sollte uns nicht davon abhalten zu beten. Die österliche Hoffnung durch das Wunder der Auferstehung sollte uns ermutigen nicht aufzugeben. Wir müssen „dran bleiben“! So wie der bittende Freund in der Nacht. Denn das Gebet ist Ausdruck unserer Hoffnung, dass sich Situationen zum Guten wenden. Und zugleich kann ein Gebet – besonders in Gemeinschaft – die Hoffnung stärken. Denn unser Gott ist ein Gott des Lebens, der weder Tod und Gewalt noch Verzweiflung und Trauer für uns Menschen will.

Wir können mit unseren Gebeten die Anliegen von erlassjahr.de aufnehmen und sie vor Gott bringen. Wir bitten ihn eindringlich, uns Menschen die Kraft zu geben, Verhältnisse so zu ändern, dass alle Menschen gut und in Würde leben können. Mit unseren Gebeten machen wir die Anliegen auch öffentlich und stellen uns dahinter. Eine Forderung lautet: „Wir fordern die Bundesregierung auf, ihre Vereinbarung im Koalitionsvertrag umzusetzen, in der sie sich verpflichtet, sich für ein Staateninsolvenzverfahren einzusetzen und dafür, dass besonders gefährdete Länder Schuldenerleichterungen bekommen.“

(Text: Klaus Göke und Martin Haasler, erlassjahr.de-Bündnisrat)

Liebe Gemeinde!

Seit vielen Jahren bemüht sich das Entschuldungsbündnis erlassjahr.de, das von vielen Kirchen und Gemeinden getragen wird, um eine dauerhafte Lösung, um hochverschuldeten Ländern die Möglichkeit eines Neustarts zu schaffen. Die weltweite Entschuldungskampagne anlässlich der Jahrtausendwende war ein großer Erfolg. 36 Ländern wurden unbezahlbare Schulden in Höhe von mehr als 76 Milliarden US-Dollar erlassen. Dadurch konnten sie mehr Geld in das Bildungs- und Gesundheitswesen investieren. Ein echter Entwicklungsschub. Aber es war keine dauerhafte Lösung des Problems, da das Problem einer Überschuldung für immer mehr Länder immer dramatischer wird. Laut Schuldenreport 2022 von erlassjahr.de und MISEREOR sind heute 135 von 148 Ländern im Globalen Süden kritisch verschuldet.

Die Ursachen sind vielfältig. Die Folgen der Corona-Pandemie haben die Wirtschaft vieler Länder geschwächt. Der Klimawandel führt zu Überschwemmungen und Dürren. Korrupte Regierungen haben Ressourcen veruntreut. Und jetzt kommen noch die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine – wie steigende Energie- und Rohstoffpreise – dazu und haben die wirtschaftlichen Aussichten vieler Länder dramatisch verschlechtert. Durch die weltweit steigenden Nahrungsmittelpreise droht eine Hungersnot. Bei uns heißt das, dass arme Familien den Gürtel enger schnallen müssen. In Teilen Afrikas bedeutet es, dass Familien, die sich so wie so nur eine Mahlzeit am Tage leisten können, jetzt nur noch jeden zweiten Tag essen können. Angesichts der schier unlösbaren Probleme ist die Versuchung groß zu resignieren. Aufzugeben und sich zu sagen: „Das bringt ja doch nichts.“

Der heutige Predigttext ist eine Ermutigung für alle von uns, die Hoffnung nicht aufzugeben und weiter für eine gerechtere und friedliche Welt einzutreten. Jesus erzählt die Geschichte von einem Mann, der mitten in der Nacht Besuch bekommt. Eigentlich eine Unverschämtheit, um diese Zeit zu kommen. Aber – im Gegensatz zu unserer heutigen Kultur – war Gastfreundschaft damals eine heilige Pflicht und auch, dass man dem Gast etwas zu Essen und Trinken anbietet. Aber wie? Der Kühlschrank ist leer, der Supermarkt geschlossen, der nächste Kiosk weit weg. Der einzige Rettungsanker ist der mürrische Nachbar. Aber der ist im Tiefschlaf versunken und dreht sich auf die andere Seite. Was tun?

Der Mann klopft einfach immer weiter und immer lauter. Und, siehe da, nach langer Zeit öffnet sich die Tür einen kleinen Spalt und ohne ein Wort schiebt eine Hand einen Fladen Brot heraus.

So, sagt Jesus, sollt ihr unlösbare Probleme angehen. Anklopfen und nicht aufgeben. An Gottes Tür klopfen und an die Türen derer, die das Problem lösen können. Und das tun wir bei erlassjahr.de seit mehr als 20 Jahren: bei Gipfeltreffen und Kirchentagen, bei Mitarbeiter*innen im Finanzministerium und politischen Parteien, bei unseren Mitchrist*innen und den Idealist*innen in der internationalen Zivilgesellschaft. Heute wollen wir euch einladen, es auch beim nächsten Treffen der G7-Finanzminister*innen auf dem Petersberg bei Bonn zu tun. Auf den Faltblättern, die hinten ausliegen, und auf der Internetseite von erlassjahr.de finden sich praktische Vorschläge.

Was gibt uns die Kraft dazu? Die Erfahrung, dass auch scheinbar unlösbare Probleme eine unerwartete Lösung finden, dass aus Bösem Gutes, aus Tod neues Leben wächst. Solche Wunder erleben wir in der Natur jeden Frühling. Wir haben sie auch immer wieder in der Geschichte der Menschheit erlebt. Aus den Trümmern des Zweiten Weltkrieges entstand ein versöhntes Europa. Der Zerfall der Sowjetunion führte zur Einheit Deutschlands und der Befreiung Osteuropas. Das Apartheidsystem in Südafrika wurde ohne Gewalt überwunden. Man könnte andere kleinere Wunder nennen und jeder und jede hat vielleicht solche kleine „Auferstehungserfahrungen“ im eigenen Leben erfahren. Und jedes Mal waren es weitsichtige, mutige Menschen, die sich oft jahrzehntelang geduldig für einen Wandel einsetzten und gegen alle Hoffnung ihre Hoffnung auf eine andere Welt nicht aufgaben.

Auch unsere Bemühungen um einen internationalen Entschuldungsmechanismus sind mühsam und es gibt immer wieder Rückschläge. Aber klopfen wir hartnäckig an die Türen der Verantwortlichen an. Es kommt die Situation, in der das Problem so dringend wird, dass eine Lösung unvermeidlich wird.

Die österliche Zeit, in der wir als Christinnen und Christen Tod und Auferstehung Jesu feiern, lädt uns ein aus der Hoffnung zu leben, dass die Macht der Liebe stärker ist als aller Egoismus und Gott auch aus Bösem Gutes schaffen kann.

(Text: Wolfgang Schonecke)

Hintergrundinformationen zur aktuellen Verschuldungssituation finden sich im Schuldenreport 2022 von MISEREOR und erlassjahr.de. Bestellung oder kostenloser Download: <https://erlassjahr.de/produkt/schuldenreport-2022/>

Der Flyer zur G7-Kampagne kann hier kostenlos bestellt werden: <https://erlassjahr.de/produkt/flyer-zur-g7-kampagne/>

Lieder

- Sonne der Gerechtigkeit (EG Nr. 262)
- Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen (FreiTöne Nr. 167)
- Kleines Senfkorn Hoffnung (lieder zwischen himmel und erde Nr. 344)
- Wo Menschen sich vergessen (FreiTöne Nr. 172)
- Wir strecken uns nach dir (lieder zwischen himmel und erde Nr. 194)
- Da wohnt ein Sehnen tief in uns (FreiTöne Nr. 25)
- Ins Wasser fällt ein Stein (lieder zwischen himmel und erde Nr. 325)
- Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer (lieder zwischen himmel und erde Nr. 224)

Kreative Bausteine

Als Schmuck und Information für die Kirche oder das Gemeindehaus bieten wir die 15-teilige **Posterausstellung „Entwicklung braucht Entschuldung“** an. Diese kann über die erlassjahr.de-Website bestellt werden:

<https://erlassjahr.de/mitmachoption/posterausstellung/>

Darin enthalten ist neben Postern zu Themen wie Corona und Schulden, Klimagerechtigkeit oder Deutschlands Rolle in der internationalen Schuldenpolitik auch das

Poster Nr. 3 „Das Jubeljahr im Alten Testament: Was sagt die Bibel zu Schuldenerlassen?“ mit einem Bild des Widderhorns („Schofar“):



Das Jubeljahr* im Alten Testament

Was sagt die Bibel zu Schuldenerlassen?

„Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt eine Freilassung ausrufen im Lande für alle, die darin wohnen; es soll ein Erlassjahr für euch sein. Da soll ein jeder bei euch wieder zu seinem Besitz und zu seiner Sippe kommen.“

3. Buch Mose, Kapitel 25, Vers 10 (Luther-Übersetzung 2017)

In der Bibel heißt es:
In regelmäßigen Abständen – nach sieben mal sieben Jahren – soll ein Erlassjahr ausgerufen werden. In diesem Jahr sollen Schulden gestrichen, versklavte Menschen freigelassen und alles verpfändete Land an diejenigen zurückgegeben werden, denen es zuvor gehört hat. Dadurch soll die ursprüngliche, dem Willen Gottes entsprechende gerechte Verteilung wieder hergestellt werden. „Die Erde ist des Herrn“ (Psalm 24, Vers 1). Besitz ist somit immer nur auf Zeit von Gott geliehen. Der Maßstab für eine gerechte Verteilung von Ressourcen ist, dass sie jeweils ausreichen, um ein Leben in Freiheit zu führen.

Für erlassjahr.de bedeutet das:
Schulden dürfen nicht dazu führen, dass die Spaltung zwischen Arm und Reich immer größer wird. Überschuldung darf nicht zu einer dauerhaften Abhängigkeit des Schuldners von seinen Gläubigern führen. Das Überleben des Schuldners in Würde muss wichtiger sein als die Ansprüche der Gläubiger auf Rückzahlung. Ein Schuldenschnitt darf nicht vom Wohlwollen der Gläubiger abhängen, sondern muss als Recht des Schuldners verankert sein. Das alles gilt nicht nur für Menschen, sondern auch für Staaten.

*Die Bezeichnung „Jubeljahr“ stammt vom hebräischen Wort „jobel“, das ursprünglich „Widder“ bedeutete. Aus einem Widderhorn wurde das Blasinstrument Schofar gefertigt, das zur Eröffnung eines Erlassjahres geblasen werden sollte. (Foto: iStockphoto.com)

erlassjahr.de wird institutionell gefördert von:

Diese Ausstellung wird gefördert von:

Mehr zum Thema des Posters:
www.erlassjahr.de/poster

Link zum Poster als Bild zum Download: <https://erlassjahr.de/wordpress/wp-content/uploads/2021/10/Poster-3-Bibel.png>

Als **Impulsbild** eignet sich auch der „**Schuldenberg**“, das Bild zur Kampagne „Globale Gerechtigkeit #stattSchuldendienst“. Nach dem 19.05. werden auf der Kampagnen-Website auch Fotos von der Schuldenberg-Aktion in Bonn zur Verfügung stehen.



Link zum Download des Bildes: <https://erlassjahr.de/wordpress/wp-content/uploads/2022/03/267x400-px.png>



Link zum Download des Bildes: <https://erlassjahr.de/wordpress/wp-content/uploads/2022/03/267x400px-Text.png>

Begleitend kann der **Flyer** zur Kampagne mit Hintergrundinfos und Terminhinweisen ausgelegt und in der Gemeinde verteilt werden. Den Flyer können Sie kostenlos in unserem Shop bestellen: <https://erlassjahr.de/produkt/flyer-zur-g7-kampagne/>

Gemeinden in Bonn und Umgebung können außerdem ein **Poster** zur Ankündigung der Schuldenberg-Aktion am 19.05. vor dem Alten Rathaus in Bonn ausdrucken und aushängen, etwa im Gemeinde-Schaukasten, im Eine-Welt-Laden oder im Eingangsbereich der Kirche.



Globale Gerechtigkeit

#stattSchuldendienst

SCHULDEN

Während die **G7**-Finanzminister*innen mit Blick über Königswinter und Bonn auf dem Petersberg tagen, werden wir mit einem riesigen **Schuldenberg** vor dem Alten Rathaus zeigen, wie eine untragbare Schuldenlast das Erreichen der international vereinbarten Nachhaltigkeitsziele verhindert.

Kommt vorbei und setzt mit uns ein Zeichen für Globale Gerechtigkeit!

Aktion Schuldenberg und Kundgebung
Do, 19.05.2022, 14 Uhr
Marktplatz Bonn

G7:

- >> Schulden erlassen
- >> Länder entlasten
- >> Entwicklungsziele erreichen

Eine Aktion von



erlassjahr.de
Entwicklung braucht Entschuldung

www.erlassjahr.de/g7

Link zum Poster als Druckdatei (inkl. 2 mm Beschnitt): <https://erlassjahr.de/wordpress/wp-content/uploads/2022/03/Poster-Aktion-2mm-Beschnitt.pdf>